

Thomas Schalla

**Arbeitsorganisation im Wandel -Neuere Entwicklungen in der  
Automobilindustrie in sozialetischer Sicht**

WS 1991/92, DA 163, 91 Seiten

In der Arbeit wird die These vertreten, daß die neueren Entwicklungen im arbeitsorganisatorischen Bereich der Massenproduktion von Seiten der evangelischen Sozialethik nur unzureichend reflektiert werden.

Anhand der Studie von Jürgens/Maisch/Dohse, Moderne Zeiten in der Automobilfabrik. Strategien der Produktionsmodernisierung im Länder- und Konzernvergleich (1989) werden die neueren Entwicklungen in diesem industriellen Kernsektor nachgezeichnet. Das Ergebnis ist zwiespältig: Obwohl die traditionelle tayloristisch-fordistische Produktionsweise aufzuweichen beginnt und damit z.T. neue Autonomieräume in Teilbereichen der Produktion für die Arbeitenden entstehen, wird der Entfremdungscharakter der Arbeit grundsätzlich nicht aufgehoben. Die Veränderungen lassen sich schematisch in Kategorien der Veränderung fassen.

Diese Kategorien dienen im zweiten Teil der Arbeit als Raster für die Erfassung des Problembewußtseins eines sozialetischen Entwurfs. Untersucht wird exemplarisch die Sozialethik von H.Schulze, Theologische Sozialethik. Grundlegung, Methodik, Programmatik, Gütersloh 1979. Dieser Durchgang ergibt, daß Schulzes Ethik, obwohl in vielen Teilen sehr ergiebig, die neueren Entwicklungen in ihrer Ambivalenz durch die kategoriale Anlage seiner Theorie nicht hätte verstehen können. Dies gilt auch in weiten Teilen der evangelischen Wirtschaftsethik insgesamt.

Als ein zentrales Problem erweist sich die kategoriale Entgegensetzung von Person und Institution/Organisation. Die Arbeit plädiert deshalb für eine Modifizierung der systematischen Theorieanlage der evangelischen Wirtschaftsethik: dies mit dem Ziel, die Probleme und Entwicklungen im Bereich der industriellen Produktion überhaupt in ihrer Differenziertheit wahrnehmen zu können und dabei nicht auf eine eigenständige theologische Position verzichten zu müssen.